

Zeitschrift: Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur
Herausgeber: Gesellschaft für Gartenkultur
Band: 4 (1986)
Heft: 2

Vorwort: Liebe Gartenfreunde
Autor: Freivogel, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Gartenfreunde,

in ein paar Wochen findet unsere Sommerexkursion nach Graubünden statt. Diesem Anlass ist die vorliegende Nummer unserer Mitteilungen gewidmet. So abwechslungsreich wie unsere Exkursion sein wird, so vielfältig sind auch die folgenden Beiträge. Vielleicht stärker als anderswo spielt im Bündner Garten die grossartige Natur eine wichtige Rolle. In ihr eingebettet liegen die Barockgärten Graubündens. Der Dualismus zwischen wilder Bergwelt und gepflegtem Garten kommt denn auch in den Beiträgen mehrfach zur Sprache. Unter diesem Aspekt ist es angebracht, auf unserem Abstecher ins Domleschg auch einen Blick auf seltene Wildpflanzen zu werfen, wozu uns ein naturkundlicher Beitrag Gelegenheit gibt. Da wir uns notwendigerweise auf Weniges beschränken müssen, soll der Ausflug wenigstens hier im Text ausgeweitet werden ins Engadin und Bergell. Der Ausblick in das südliche Nachbarland darf gleichsam als Metapher verstanden werden: der Garten als Ort der Sehnsucht und der Erfüllung. Ähnliches verspürte auch Rilke bei seinem Besuch auf Schloss Salenegg in Maienfeld (1926), wo er zu seinem wundersamen Gedicht "Die Weide von Salenegg" angeregt wurde.

Thomas Freivogel